

Gute Stimmung bei „Senne live“

Kulturkreis Senne: „Joy5“ überzeugt mit eigenen Songs; „Starmen“ mit David-Bowie-Tribute-Show

■ **Senne** (kem). Wieder mal ein glückliches Händchen haben die Macher von „Senne live“ des Kulturkreises Senne bewiesen. Beim ersten Konzert im neuen Jahr herrschte gute Stimmung, die Bands „Joy5“ und „Starmen“ kamen gut rüber, obwohl sie unterschiedliche Richtungen abdeckten.

Mit der ausdrucksstarken Stimme von Jenni Pola und der musikalischen Erfahrung und Vielseitigkeit ihrer Musiker ist die Band „Joy5“ ein Highlight. Die Männer spielen 30 Jahre zusammen, vor vier Jahren ist Jenni Pola dazugestoßen und hat für eine Bereicherung gesorgt.

Rund zwei Dutzend eigene Lieder hat die Bielefelder Band komponiert, für den Auftritt in Senne füllen sie dieses Repertoire mit interpretierten Cover-Stücken auf – allerdings ohne Olaf Paul. Der Gitarrist ist aus gesundheitlichen Gründen verhindert, so dass Andreas Himbach (Keyboard, Sax), Markus Lage (Bass, Cello, Gesang) und Matthias Friemel (Schlagzeug, Gesang) sein Fehlen kompensieren müssen. „Wir haben tatsächlich schnell ein paar Stücke umgeschrieben“, sagt Pola, die die neuen Arrangements „spannend“ fand und zum Teil die Lücken auch mit Improvisiertem, wie einem Kazoo-Solo ausfüllte.

Die Lieder von „Joy5“ haben Drive und die Band versprüht Lebens- und Schaffensfreude, so dass der Funke schnell überspringt. Immer wieder rückt sich einer der vier ins Rampenlicht, so Schlagzeuger Matthias Friemel mit einem Feuerwerk von Rhythmen und Saxofonist Andreas Himbach, der für sein erstes Saxofon-Solo von der Bühne kommt und die Begeisterung der Besucher hautnah erlebt.

Das Cello von Markus Lage kommt beim verträumt-ein-

dringlichen Stück „If I were you“ zum Einsatz, die erste Zugabe. Die zweite ist ein Arrangement von „Break out“ – „Ihr seid die ersten, die das zu hören bekommen“, versichert Jenni Pola dem klatschenden Publikum.

So ist es schon zehn Uhr, als „Starmen“ die Bühne betritt. Die Tributeband aus dem Raum Bielefeld erweckt seit zehn Jahren die Songs von David Bowie zum Leben. Anabel Lavin de la Cueva (Gesang, Percussion), Björn Bockfeld (Keyboard), Torsten Klinker (Gitarrist), Udo Braun-Niermann (Bass), Marco Knobel (Schlagzeug) und Ralf Nieger (Gesang) knüpfen an die gute Stimmung an und bieten frisch interpretierte Bowie-Klassiker, die sie mitreißend auf die Bühne bringen und mit Background-Stories über Bowie und Videoanimationen bereichern.

»Haben schnell ein paar Stücke umgeschrieben«

Im Glitzerjacket kommt Ralf Nieger mit seiner Stimme erstaunlich nah an sein Idol, das er verehrt, seitdem er 13 Jahre alt war, heran. Sobald er im Rampenlicht steht ist er souverän.

Am 10. Januar 2018 jährte sich der zweite Todestag von Musiklegende David Bowie. „Starmen“ legt zwar einen Schwerpunkt auf die Hits der siebziger Jahre, bietet aber auch einen Querschnitt seines Schaffens und spielt Songs des kurz vor seinem Tod veröffentlichten letzten Album „Blackstar“, das durch eine große Vielseitigkeit besticht.

Genau für die war das „Chamäleon des Rocks“ ja auch bekannt – und die beweisen auch die Bandmitglieder von „Starmen“, die dafür sorgen, dass die Party weitergeht.

erdi-Mit-
FER FILLIES

ig

rkschaft,
erdi her-
sind be-
en wich-
für gute
Da ha-
Zeit als
, welche
Netzwerk
Gewerk-
nehmer
h ist das
e soziale
it.“ Dar-
vie Ren-
es vierte
neute in
Drittes
en aktiv
Rechts-
Populis-
schaften
und So-
zt. „Da-
ein'wei-